

Sessionbuch Großdalzig ↳ Sehlis



Versuch eines gemeinsamen Minimalrepertoires und mehr für Sessions bei den Kursen in Sehlis.

Version 2.3
Stand: 27.3.2015

Nur echt mit dem Hasen!

Vorwort

Ein großes Problem bei Sessions ist immer das gemeinsame Repertoire, und je mehr Leute zusammenspielen sollen, desto schwerer wird es, Stücke zu finden, die allen bekannt sind. Zwar gibt es reichlich Notensammlungen, besonders empfohlen seien dabei die sehr guten und erschwinglichen Sammlungen wie [22, 21] von Simon Wascher, aber welche der weit über 100 Stücke darin sind nun wieder „sessionrelevant“? Um auch Anfängern das Mitspielen bei Großdalziger Kursessions zu ermöglichen, wurden hier ein paar „Minimalstandards“ zusammengestellt, die gleichzeitig aber auch ein möglichst großes Tanzrepertoire abdecken sollen. Zu „Klassikern“ wie Walzer, Schottisch und Polka sind sogar mehrere Melodien dabei, ausserdem zwei Sets, einmal die G’spielen, zum anderen Ça ira. Die Sets werden nicht „strikt nach Noten gespielt“, sondern man wiederholt eine Variante, z.B. den Walzer, so lange, bis irgendjemand¹ keine Lust mehr hat und dazu auffordert, zum nächsten Stück zu wechseln. Dieses kleine Repertoire² sollte es allen ermöglichen, zumindest am Anfang einer Session mitzumachen, und für die ausgefalleneren Dinge ist schliesslich zu späterer Stunde auch noch Zeit. In diesem Sinne:

Happy Sessions!

Vielen Dank an Merit Zloch, Mattis Branschke und vor allem Mick Loos für Korrekturen und Hinweise, sowie an Alexander und seine Familie, ohne die es die wundervollen Kurswochenenden mit ihrer familiären Atmosphäre in Großdalzig/Sehli nicht geben würde³. Und an Harvey, der immer da war, wenn man ihn brauchte.

Nachwort zum Vorwort

So schön langsam hat das Sessionbuch einiges an Bier über sich ausschütten lassen und einiges an Evolution durchgemacht. Aus diesem Grund gibt’s ab sofort Versionsnummern. In der Version 2.0 sind vorne nochmal die Standards umgestellt worden, das sollte aber in Zukunft stabil bleiben.

¹Wer genau in einer Session den Ton angibt, kann durch demokratische Wahl, Solovorspielen, Handzeichen oder auch Ausgeben von Freibirrunden geregelt werden.

²Manche der Stück kann man in verschiedenen Quellen durchaus in leicht unterschiedlichen Versionen finden. Das ist die Freude einer, wie man so schön sagt, primär oralen Tradition, aber auf irgendetwas musste man sich ja hier festlegen. Also nicht wundern, wenn in einer Session ein paar Töne bei anderen anders klingen!

³Und damit auch kein Sessionbuch!

Standard

G'spielen

Walzer - Schottisch - 7/8

J. Starter / M. Franck / W. Meyering / trad.

Der Walzer „Kommt, ihr Gspielen“, gerne auch unter dem Namen *Rosenwalzer* unterwegs, findet sich bereits um 1630 bei Melchior Franck. In den Niederlanden ist er als „*Luchtige Maagden*“ bekannt, zu finden in Jan Starters Sammlung⁴ [17, 4] aus dem Jahre 1621, und spielte eine wichtige Rolle bei Hochzeitsfeiern, genauer, beim Geleit der Braut zum Ehebett⁵. Die Schottisch-Variante *Gespölen* ist eine Bearbeitung von Wolfgang Meyering, durch die Gruppe *Malbrook* populär geworden und findet sich in leicht anderer Notation in [21]. Die 7/8-Version ist hingegen primär oral tradiert⁶ und kursiert in verschiedenen Abarten.

Highlife-Schottisch

Schottisch

Seibis, 1784

Der *Highlife-Schottisch* ist eine der vielen Entdeckungen aus der Handschrift des *Heinrich Nicol Philipp zu Seibis* [24], die man in [22] finden kann – und natürlich auf der CD *Hardigatti!* von *bilwesz*.

⁴Wobei [4] dann wieder auf *The hunt is up* verweist, das in Shakespeares *Romeo and Juliet* auftaucht (3. Akt, 5. Szene), allerdings mit „*the curious little coda*“, die so ähnlich oder anders in Playfords *Grimstock* zu finden ist. Es bleibt rätselhaft.

⁵Danke, Mick, für den Hinweis.

⁶Das ist vornehm gesagt für „jeder spielt’s wie er will“, siehe auch vorherige Fußnoten.

Ca ira - Mominette

Walzer - Schottisch

trad./Maxou Heintzen

The musical score for 'Ca ira - Mominette' is written in G minor (two flats) and 3/4 time. It consists of five staves of music. The first staff starts with a treble clef and a key signature of two flats. The music features a mix of eighth and quarter notes, with some measures containing beamed eighth notes. There are two first endings (marked '1.') and two second endings (marked '2.'). The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Dieses Set ist unter dem Namen *Ça ira*⁷ bekannt und geht in dieser Form auf Alban Faust [6] zurück, der den Schottisch *Mominette* von Maxou Heintzen leicht modifizierte und mit dem Walzer kombinierte.

Fröhlicher Kreis / Madlot

Fröhlicher Kreis

W. M. Visser / trad.

The musical score for 'Fröhlicher Kreis / Madlot' is written in G major (one sharp) and 6/8 time. It consists of three staves of music. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp. The music is characterized by a steady eighth-note rhythm. There are two first endings (marked '1.') and two second endings (marked '2.'). The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Dieses Stück war auf dem Festival für Bordun- und alte Musik in Lissberg **die** Standardmelodie für den fröhlichen Kreis. Man findet (oder fand) sie beispielsweise unter diesem Titel in der nicht mehr erhältlichen Notensammlung der „Hayner“. Anscheinend ist das Stück aber friesischen Ursprungs⁸, denn es findet sich, wenn auch mit ein klein wenig anderem B-Teil, als *Madlote 81* im Geigenbuch des Wieger Michiels Visser [19], das um 1820 entstanden ist. Na gut, ganz so groß sollte die Überraschung aber auch wieder nicht sein, denn in [16] ist „*Vissers Madlot*“ als Nummer 51 ebenfalls abgedruckt.

Laridé

Laridé

trad.

The musical score for 'Laridé' is written in G minor (two flats) and 6/8 time. It consists of two staves of music. The first staff starts with a treble clef and a key signature of two flats. The music features a steady eighth-note rhythm. There are two first endings (marked '1.') and two second endings (marked '2.'). The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Eine *Laridé* ist ein bretonischer Kettentanz, dieses Musikstück aus [2] ist sozusagen **die** Laridé schlechthin.

⁷Aus irgendwelchen Gründen funktionieren bei den Liedüberschriften Akzente, Cedille und Konsorten nicht, die Namen der Stücke sollten sich aber auch so erkennen lassen.

⁸Danke wieder einmal an Mick, der die Quelle ausgegraben hat. Wer hat's erfunden? Die Friesen!

33b

Walzer

Rasmus Storm, 1760

Das Notenbuch des Rasmus Storm, erschienen um 1760, ist eine reichhaltige Quelle für dänische Musik dieser Zeit. Eigentlich ist 33b ein Menuett, aber da dieser Tanz in Folksessions eher ungebräuchlich ist, lässt sich auch trefflich Walzer darauf tanzen. Unter

<http://www.andyhornby.net/Music/Rasmus%20Storm.pdf>

finden sich übrigens weitere Stücke von Rasmus Storm.

Kleiner Philipp

Schottisch

Seibis, 1784

Noch ein Schottisch aus der Handschrift des *Heinrich Nicol Philipp zu Seibis* und [22], der seinen possierlichen Namen ebenfalls von *bilwesz* bekommen hat und der auf der CD *Hardigatti!* zusammen mit dem „Titelsong“ eingespielt wurde.

Hopp - Marjänncken

Chapelloise

Arendsee, nach 1870

Ebenfalls in [22] und ebenfalls auf einer CD von *bilwesz*, diesmal auf der *spring*, zu finden ist dieses Stück. Die *Chapelloise* ist ein Kreistanz, der gar nicht einmal so traditionell ist, sondern erst im Rahmen der Folkbewegung der 1970er entstanden ist⁹, weil man etwas wollte, was viele Leute auf die Musik von Jigs tanzen können. Spaß macht sie aber trotzdem.

⁹Aus Bestandteilen und Versatzstücken des Barocktanzes „Gigue“

Herr Schmid(t)

Polka - Schottisch

?

Wo dieses Stück genau herkommt, kann ich leider nicht sagen, auf alle Fälle kann man es sowohl als Schottisch (langsamer gespielt) wie auch als Polka (dann schneller gespielt) verwenden.

An Dro

An Dro

trad.

An Dro ist ein weiterer bretonischer Standard, wahrscheinlich der populärste bretonische Tanz überhaupt. Daher gibt es Musik dazu wie Sand am Meer, die dann schlicht „Andro“ oder eben „An Dro“ heisst¹⁰. Dieser einfache An Dro hier stammt aus [2].

Aurore Sand

Bourrée

trad.

Diese Zweier-Bourrée (wegen des $\frac{2}{4}$ -Takts) ist ein echter Klassiker und weitreichender Sessionstandard, ein Stück, das wirklich fast jede(r) kennt¹¹. Ausserdem groovt sie. In [2] heisst sie übrigens „George Sand“ – auch nicht schlecht.

¹⁰Woraus wir folgern: DER Andro aus der Marktszene ist nur ein An Dro ...

¹¹Fußnoten sind etwas furchtbares. Wenn man einmal damit angefangen hat, kann man nicht mehr aufhören.

Evelyne's / Fil et Bobine

Bourrée

E. Girardon / J. Blanchard

Bourrées gibt es auch im Dreiertakt, und *Evelyne's* (zumindest heisst das Stück in [2] so) ist ein sehr schönes Beispiel dafür. Alternativ ist das Stück auch unter dem Namen *Fil et Bobine*¹² bekannt, dann mit Jean Blanchard als Verfasser, siehe z.B. [13]. Und damit die Verwirrung richtig komplett wird, findet sich in [11, Band 2] noch eine etwas andere Version von *Fil et Bobine*.

Doria

Bourrée

R. Gehler

Für alle, die meinen, Bourrées gäbe es nur aus Frankreich, hier noch einen Klassiker von Ralf Gehler, siehe [22], dessen Name sich wohl von der verwendeten Tonart – G dorisch – herleitet. Wie man leicht erkennen kann¹³, handelt es sich hierbei ebenfalls um eine Zweier-Bourrée.

Schnitzelbank

Polka

trad. (oder so)

Die *Schnitzelbank* (in Österreich *Hobelbank*, in Wien hat „Schnitzel“ offenbar eine andere semantische Grundbedeutung), siehe Abb. 1, ist bei US-amerikanischen „Oktoberfests“ ein Grundpfeiler traditionellen deutschen Liedguts und von fundamentaler Bedeutung, um auch genug „Gemutlichkeit“ aufkommen zu lassen. Irgendwann kam das Stück im Forum sackpfeifenbau.de auf und entwickelte sich dort zum Sessionschlager. Die 8:36-Version vom Frühjahrskurs 2009 ist inzwischen legendär.

Im alemannischen Sprachraum (Süddeutschland/Schweiz) bezeichnet *Schnitzelbank*¹⁴ eine Form des Bänkelsangs, ähnlich den Gstanzln oder Schnaderhüpferln aus bayerischen Landen. Ob sich nun dieser Name von dem Namen des Stücks ableitet¹⁵ oder ob dieses Stück „nur“ ein(e) Schnitzelbank ist, ist momentan eine der großen offenen Fragen in der Schnitzelbank-Forschung.

¹²Was mir nach ein bisschen Recherche am wahrscheinlichsten vorkommt. Die LP, auf der *Fil et Bobine* zu finden ist, ist amüsanterweise von Jean Blanchard und Evelyn Girardon gemeinsam aufgenommen worden.

¹³Sozusagen als Lernzielkontrolle.

¹⁴Und zwar (laut Wikipedia-Eintrag) **der** Schnitzelbank, **die** Schnitzelbank ist das Werkzeug.

¹⁵Eine Theorie, die durch den anderslautenden österreichischen Namen desselben Stücks gerechtfertigt wird.



Abbildung 1: Der Kupferstich *Der Pfeiffenmacher* von Martin Rossler, entstanden um 1750. Über dem Kopf trägt er laut Legende eine *Schnizbanckh*, also eine Schnitzelbank.

Gundschachner / Dudelsackmelodie

Mazurka

aufgezeichnet durch R. Zoder, 1907

Beim Herbstkurs 2010 in Sehlis¹⁶ erregte diese kakanische¹⁷ Mazurka aus Gundschachen¹⁸ ob ihrer Komplexität und Modulationstiefe einige Aufmerksamkeit. Und da es vorher unter den Standards noch keine Mazurka gab, gibt es jetzt eben jetzt eine, und zwar diese, die 1907 von dem Geiger Karl Zwettler als „Dudelsackmelodie“ vorgespielt wurde. Die Noten sind aus [21], zu hören ist das Stück auf der CD *Spring* von *bilwesz*.

¹⁶Das erste Mal, daß Großdälzig nach Sehlis gewandert ist.

¹⁷*Kakanien* ist ein beliebter Begriff für die Kaiserliche und Königliche Monarchie Österreich–Ungarn vor dem ersten Weltkrieg.

¹⁸Liegt im heutigen Tschechien.

Böhmischer Wind

Zweifacher trad.

9
18
25

Zu diesem Zwiefachen, genauer gesagt, einem *Doppelten*, aus der Oberpfalz gibt es, wie zu jedem Zwiefachen, einen Text (nach [5], der Dialekt erscheint mir aber nicht sehr oberpfälzerisch), mit dessen Hilfe man sich das Stück und seine Taktwechsel besser merken kann:

Hon i mein Lein in da Leit'n g'saht
Hot mir'n da böhmische Wind vowaht.
Böhmische Wind, i bitt di schö
Lass mir mein Lain in da Leit'n stehn.

Die Version dieser Melodie stammt von einer LP-Beilage der Gruppe *Älabätsch*.

Lott is doot

Polka/Manchester Norddeutschland/Tschechien

9

Zum Abschluss des „Pflichtrepertoires“ noch ein Kultstück: *Lodd is doot*. Den Text dazu findet man in einer Vielzahl von Variationen, beispielsweise in [7] als

Lott is doot, Lott is doot. Jule liegt in't Starben!
Dat is good, dat is good, denn giv't wat to arben.
Een, twee, dree, veer, in Hoppensack, in Hoppensack, in Hoppensack is Füür!
Fiev, sess, söbn, acht, de Moder pust de Lamp ut, denn seggt wi goode Nacht.

Erstaunlicherweise ist aber laut [5] das Stück¹⁹ tschechischen Ursprungs und soll unter den altböhmischen Tänzen in [20] unter dem Namen *Manšester* zu finden sein, wobei „[...] man in Wien statt „Lott ist doot“ einen sehr schmutzigen czechischen Text um 1829–30 dazu sang“ [5, S. 206]. Apropos schmutzige Texte: Hier noch eine Neuschöpfung wienophiler Dudelsackkreise:

Lott is dod, lott is dod, Jule kommt zu mir
Sie bläst auf meinem Dudelsack und ich spiel ihr Klavier.
1,2,3,4 Jule bläst den Dudelsack und ich spiel ihr Klavier.
5,6,7,8, wir spieln Klavier und Dudelsack bis morgens früh um acht.

¹⁹Auf das man eigentlich einen *Manchester* zu tanzen hätte, eine Kombination aus Polka-, Galopp- und Drehersritten.

Nonstandard

Stellt man Sammlungen von Musikstücken zusammen, dann tauchen immer wieder neue Stücke auf, die mit Macht und Gewalt in die Sammlung wollen und sich damit auch irgendwann durchsetzen. Weil dieses Notenheftchen aber ja eigentlich nur ein „Standardrepertoire“ sein soll und daher die Erweiterungen irgendwann nicht mehr zu der Idee passten, nur einige wenige Stücke zusammenzustellen, bekommt dieser Zusatz halt einfach ein eigenes Kapitel. Besser als nichts. Und wer nicht will, braucht's weder anzuschauen, noch auszudrucken, noch auszuprobieren – Lesen auf eigene Gefahr halt.

Mazurka

Mazurka trad. Bretagne

6

12

Eigentlich war das Sessionbuch schon voll und fertig, aber dann war da plötzlich diese einfache und sehr schöne bretonische Mazurka²⁰ aus [15, Nr. 44] und nachdem sowieso bisher noch keine Mazurka in dieser Notensammlung war, hat die sich jetzt einfach reingedrängelt.

Mazurka

Mazurka G. Chabenat

5

10

15

Und weil wir gerade beim Thema „Mazurka“ sind: Die wohl populärste und am meisten gespielte Session-Mazurka stammt von Giles Chabenat und trägt den unschuldigen Namen *Mazurka*²¹. Das Notenbild ist wieder mal aus [11], man findet eine rhythmisch etwas andere Version auch auf der sehr empfehlenswerten Seite²²

www.thesession.org

eine der größten Fundgruben traditioneller Stücke.

²⁰Bekanntlich passen Bretagne und Mazurka zusammen wie Pfannkuchen und Bratwurst, also *Galette Saucisse*, was man beispielsweise auf dem Wochenmarkt von Rennes unbedingt einmal probieren sollte.

²¹Aus dem man nun gar nicht erraten kann, worum es bei dem Stück wohl geht.

²²Dort allerdings in d-Moll.

Emma

Walzer

trad. Schweden

7

14

Emma ist ein Walzer, der einfach nur schön ist. Die obige Version²³ unterscheidet sich ziemlich von der aus [13], ist dafür aber einfacher und irgendwie auch schöner.

Trio

An Dro?

Wernigeröder Tanzbüchlein (1786) / R. Gehler

6

12

Dieses *Trio*²⁴ aus dem *Malbrook*-Repertoire wurde beim Trossiner Frühjahrskurs 2010 von Ralf Gehler im Rahmen eines Hümmelchen-Repertoirekurses unters Volk gebracht und von diesem sehr begeistert aufgenommen, weswegen es jetzt auch hier mitmachen darf. Das *Wernigeröder Tanzbüchlein* [18], aus dem es stammt, ist eine reichhaltige Quelle für schöne alte Tanzmusik²⁵ aus dem Deutschland des 18. Jahrhunderts. Auch wenn das Stück wohl nicht dafür gedacht ist, kann man dennoch sehr schön An Dro drauf tanzen.

Branle d' Ecosse

Branle

Th. Arbeau

8

16

Auch die Renaissancemusik hat es, zumindest teilweise, ins Folk-Repertoire geschafft, auch und gerade die Tänze aus der *Orchésographie* des Thoinot Arbeau [1]. Ein Klassiker von vielen ist „seine“ Schottenbranle.

²³Woher die ist, weiß ich leider nicht mehr.

²⁴Ein Trio ist ein Nachtanz, beispielsweise zu einem Menuett. Amüsanterweise ist nur das Trio erhalten, nicht aber das Menuett dazu. Was soll's?

²⁵Menuette, Angloisen, Quadrillen, Märsche ...

La Coccinelle

Bourrée

J. Blanchard

La Coccinelle, eine weitere Bourrée von Jean Blanchard, passt sehr schön zu *Evelyne's / Fil et Bobine*²⁶ und kann²⁷ daher mit dieser Bourrée zu einem Set kombiniert werden. Die Version ist aus [11], die in [13] ist wieder mal ein klein wenig anders.

Maitre de la Maison

Branle

Elsass

Vielleicht das „abgenudelste“ Session-Stück, und gerade deswegen schon fast wieder ein Stück „Allgemeinbildung“, ist der *Maitre de la Maison*²⁸. Anstimmen auf eigene Gefahr.

Angloise

Polka / Schottisch

Wernigeröder Tanzbüchlein (1786)

Jede Notensammlung sollte durchaus auch mal ein Stück enthalten, das man anderswo vielleicht nicht findet. Daher hier ein sehr nette *Angloise* aus [18], die (zumindest bisher) nicht jeder spielt. Darüber hinaus ist sie mit g-Mixolydisch auch mal in einer nicht ganz so gebräuchlichen Tonart²⁹.

²⁶Oder wie auch immer das Ding nun wirklich heisst.

²⁷Muss aber nicht!

²⁸Gerne auch als *Der Hausmeister* germanisiert.

²⁹Und viel erstaunlicher ist, daß man das noch nicht einmal merkt, weil im ganzen Stück kein einziges f gespielt wird.

Mürzschlager

Schottisch Trad.

6

12

Ein klassischer Schottisch aus Österreich ist der *Mürzschlager*³⁰. Wer eine zweistimmige Variante sucht, kann diese in [15] finden.

Boarischer

Schottisch Trad. / S. Pichler

6

11

Und noch ein *Boarischer*. Die erste Hälfte des Stücks ist traditionell³¹, die zweite Hälfte von Sepp Pichler ergänzt, weswegen es in [15] auch als „*Sepp Pichler*“-*Boarischer* bezeichnet wird. Das schlägt einen schönen Bogen: Im Frühjahr 2009 hat Mattis in seinem Kurs diesen Boarischen zweistimmig eingeübt, im Herbst 2010 ist Sepp zum ersten Mal als Dozent dabei, da passt das dann ganz gut.

Jäger-Neuner

Quadrille / Polka Trad.

9

17

1. 2.

Der lebhafteste *Jäger-Neuner* ist zwar eigentlich eine Quadrille mit eigener Choreographie, aber man kann in Ermangelung geeigneter tanzkundiger Anleitung auch einfach Polka drauf tanzen.

³⁰Nach *Mürzschlag* in der Steiermark, das Ulrich von Liechtenstein in seinem *Frauendienst* als *murzuslage* erwähnt hat. Was das mit dem Tanz zu tun hat? Nichts, aber es macht sich trotzdem gut.

³¹Wohl aus Bad Ischl.

Ente mit Pommes

Polka

Trad. flämisch

The musical score for 'Ente mit Pommes' is written in 2/4 time and consists of six staves of music. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The music is a lively polka with a mix of eighth and sixteenth notes. The score includes first and second endings, indicated by '1.' and '2.' above the notes. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Bei seinem letzten (Übergangs-)Kurs in Trossin brachte Klaus Gehrman eine Einspielung dieser belgischen Polka mit, amüsanterweise auf einer Kassette³² von Mick Loos. In Ermangelung eines Namens wurde das Stück vom Kurs dann einstimmig *Ente mit Pommes* getauft. Ein Hommage an Tobi ...

Dunkle Wolken Schottisch

Schottisch

R. Gehler

The musical score for 'Dunkle Wolken Schottisch' is written in 2/4 time and consists of four staves of music. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The music is a Scottish dance with a mix of eighth and sixteenth notes. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Ein Schottisch von Ralf Gehler aus [22]³³, der ebenfalls das Zeug zum Sessionschlager hat, weil er eben nicht so ganz „alltäglich“ ist. Übrigens ist dieses Stück weder in B–Dur noch in D–Moll, wie einem vielleicht ein Quintenzirkel³⁴ nahelegen könnte, sondern in G–Dorisch und damit uneingeschränkt bordunkompatibel³⁵.

³²Für die Jüngeren unter uns: Eine Kassette, genauer eine Audio-Kassette, ist eine Art mp3-Player, die man in eine spezielle Docking-Station einlegen muss, die von den Alten als *Kassettenrecorder* bezeichnet wurde, um die darauf analog gespeicherte Musik anzuhören. Derartige Gerätschaften können heute in gutsortierten Technikmuseen besichtigt werden.

³³Dort in D notiert.

³⁴Dieses komische Ding mit den Tonarten und deren Parallelen.

³⁵Natürlich nur, wenn es sich um einen G–Bordun handelt.

Schauermazurka

Mazurka

R. Neick

Weil wir gerade beim schlechten Wetter sind, gibts auch noch die *Schauermazurka* dazu und damit einen guten Anlass, auch kurz mal etwas über die Spielweise von Mazurkas zu sagen. Die werden nämlich oftmals *triolisch* gespielt, indem man die Achtelpaare jeweils als punktierte Achtel und Sechszentel spielt, siehe auch die „Vorrede“ zur Mazurka in [9]. Manchmal wird dies im Notenbild gekennzeichnet, beispielsweise als  wie in [22], manchmal aber eben auch nicht³⁶.

Teusch

Polka

Heinrich Nicol Philipp, Seibis 1784

Beim Durchsehen von [24] stolpert man über eine ganze Menge von richtig schönen Tanzstücken. Hier ein *Deutscher* oder *Teusch*³⁷, der sich wunderbar als Polka „missbrauchen“ lässt.

Der mürrische Greis

Senioren-Kreis

trad. Sehlis (21. Jhdt.)

Die wichtigste und in gewissem Sinne stilprägende musikarchäologische Entdeckung des Sehliser Herbstkurses 2011 war dieser von Sepp Pichler zur Erinnerung gebrachte Tanz, auf den sich wunderbar ein *Senioren-Kreis* tanzen lässt. Normalerweise wird das Stück leider oft zu schnell gespielt³⁸, vermutlich, weil es manchmal mit einer Madlot verwechselt wird, die eine ganz vage Ähnlichkeit mit dem mürrischen Greis hat.

³⁶Also aufgepasst beim Spielen! Es schadet selten, auch mal auf die anderen zu hören.

³⁷„Deutsche“ sind Tänze im geraden Takt, zumeist 2/4, gelegentlich auch 4/4, auf die sich heute, je nach Variante, entweder Schottisch oder Polka tanzen lässt. Ob sie Ableger oder Nachkommen des *Deutschen Tanzes* alias *Allemande* aus der Renaissance sind, kann ich eher nicht sagen. Generell enthält [24] eine ganze Menge von Deutschen, Schleifern (3/4-Takt) und Menuetten, sowie einige wenige Walzer, Schottische und Hopsler.

³⁸Und lässt dann sehr schnell die Rollatortauglichkeit vermissen.

Branle de Pois (Erbsebranle)

Branle

Th. Arbeau

9

Im Oktober 2011 von den Tänzern vehement gefordert und deswegen jetzt auch ins Sessionbuch aufgenommen: Die *Erbsebranle*³⁹ und zwar so, wie sie bei Arbeau [1] steht. Nach Auskunft von Mattis ist sie **das** Stück für den ambitionierten Schotenpiper.

Branle de Chevaux (Pferdebranle)

Branle

Th. Arbeau

9

17

Und wenn wir schon bei Arbeau sind, dann können wir auch gleich noch einen anderen Folk-Klassiker aus seiner Sammlung dazunehmen, nämlich die gute alte Pferdebranle. Und ja, das \flat im dritten Teil steht so tatsächlich bei Arbeau, wovon man sich mit einem Blick in [1] auch leicht überzeugen kann.

Oberwirt-Schottisch

Schottisch

Helmut Eberl

6

11

16

20

Im Frühjahr 2012 wurde der Hümmelchenkurs von Helmut Eberl gehalten, der seinen Kursteilnehmern diesen netten Schottisch beibrachte. Und den sollen sie nicht für sich behalten, der ist für alle da. Also dann: Viel Spaß⁴⁰!

³⁹Bekannt durch den „Text“: „Der Mann, die Frau, der Mann, der Mann, der Mann, der Mann ...“

⁴⁰Und vielen Dank an Helmut, der ihn bereitwillig zur Verfügung gestellt hat.

Cisterwalzer

Walzer

Aus einer Nürnberger Cister-Tablatur

Musical score for Cisterwalzer, a waltz in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The score consists of three staves. The first staff is the melody, starting with a repeat sign. The second staff is a guitar accompaniment with a capo on the 6th fret, featuring first and second endings. The third staff continues the accompaniment, ending with a double bar line and repeat dots.

Der Cisterwalzer hat sich in den letzten Jahren immer wieder heimlich in die Sessions geschlichen, dann soll er jetzt auch allgemein bekannt werden. Der Name des Stücks stammt übrigens nicht von dem Cis, das hier einmal auftaucht, sondern weil er aus einer Cistertablatur stammt, wo ihn, laut [21], Ralf Gehler eines schönen Tages ausgegraben hat.

Man in a brown hat

Schottisch

C. Stapleton

Musical score for Man in a brown hat, a Scottish dance in common time (C) with a key signature of one flat (Bb). The score consists of three staves. The first staff is the melody. The second and third staves are guitar accompaniment with a capo on the 6th fret, featuring a repeat sign and a double bar line.

Damit sich der Cisterwalzer auf der Seite nicht so einsam fühlt, noch ein wunderschöner Schottisch, der am besten auf D-Säcken klingt und deswegen hier in D aufgeschrieben ist, genau so, wie er auch in [2] steht.

Motorway Mazurka

Mazurka

Jon Swayne (Blowzabella), CC-BY-NC-SA

Musical score for Motorway Mazurka, a mazurka in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The score consists of four staves. The first staff is the melody with a repeat sign. The second and third staves are guitar accompaniment with a capo on the 5th fret, featuring first and second endings. The fourth staff continues the accompaniment, also featuring first and second endings.

Noch eine Mazurka, diesmal wieder von Jon Swayne (Blowzabella). Man findet sie in genau dieser Form in [3].

Sepplwalzer

(Kreis-)Walzer

Leipzig, 15. Jhdt.

Ein altes Stück aus der Nähe von Sehlis ist der *Sepplwalzer*, wobei der Name sich allerdings wohl seit der Originalquelle geändert haben dürfte⁴¹. Einem ähnlich klingenden Stück begegnet man gelegentlich in einem saisonalen Kontext, inwieweit allerdings diese Ähnlichkeit systematisch ist, kann und soll an dieser Stelle nicht weiter untersucht werden⁴².

Andro

An Dro

Trad. Bretagne (hoffentlich)

Irgendwo zwischen „Klassiker“ und „No Go“ liegt dieser An Dro, der wohl irgendwann durch die Gruppe *Faun* popularisiert wurde. Nachdem aber Faun inzwischen Branschke-Säcke spielt und Androenas dieses Stück Frühjahr 2015 mehrfach mit großer Resonanz dieses Stück angestimmt hat, soll es auch ein Plätzchen in dieser Sammlung finden.

Chapelloise St. Martin

Chapelloise

Trad.

Die *Chapelloise St. Martin* ist wahrscheinlich sogar deutschsprachigem Ursprungs und wurde laut [23]⁴³ als Quodlibet-Baustein⁴⁴ der Gesangsposse „Die falsche Prima-Donna in Krähwinkel“ (Text: Adolf Bäuerle, Musik: Ignaz Schuster) aus dem Jahre 1818 zu finden. Der Melodiebaustein im pseudo-tiroler Ton könnte sogar noch älter sein und aus einer Singspielnummer von Franz Xaver Trost⁴⁵ um 1785 entstammen. Wie dem auch sei: Rabimmel, rabammel, rabum!

⁴¹Der Name „Sepp“ oder „Seppl“ ist im sächsischen Raum eher ungebräuchlich, da müsste es eher „Säbb“ heißen.

⁴²Leider stößt irgendwann auch die wissenschaftliche Ambition dieses Sessionbuchs an ihre Grenzen.

⁴³Und das ist immerhin durch die DFG gefördert, sollte also durchaus seriös sein.

⁴⁴Genauer: Als Allegretto im 6/8-Takt, was in der Tat auf eine Gigue-ähnlichen Ursprung schließen lassen könnte.

⁴⁵Auf den sich interessanterweise das bekannte Sprichwort zurückführen lässt, denn sehr unsinnige und disharmonische Musikstücke standen damals eben „nicht bei Trost“.

Scottish a Virmoux

Schottisch

Trad

Inzwischen auch fast ein Repertoirestück⁴⁶ ist der sehr nette *Scottish a Virmoux*, was ihm dann auch einen Platz in diesem Sessionbuch bringen soll.

Valse Rose

Rosenwalzer

Trad (Frankreich)

Ein Tanzschlager der letzten Jahre ist der *Rosenwalzer*, ein Ringelpiez mit Walzereinlagen. Hier ist **die** Musik dazu⁴⁷, die man auch sehr schön mit den *Gspielen* kombinieren kann⁴⁸.

De Montford

Bourrée

Jo Freya (Blowzabella), CC-BY-NC-SA

Auch inzwischen immer mal wieder gerne gespielt und daher für das Sessionbuch gefordert: Die Zweierbourrée *De Montford* von Jo Freya⁴⁹. Und so ein schönes Stück nimmt man doch gerne dazu ...

⁴⁶Zumindest an jedem Abend im März 2015 angespielt.

⁴⁷Aus [15].

⁴⁸Aber bitte **nicht** mit der 7/8-Variante!

⁴⁹Auch wieder Blowzabella, weswegen man das Stück in [3] finden kann.

Kursmaterialien

Hier finden sich die Noten der Stücke, die in den Kursen behandelt wurden, genauer gesagt, die Melodie-
stimmen davon. Wer sich für eventuelle zweite und dritte Stimmen interessiert, muss sich die Kursmaterialien
besorgen. Was hier steht ist nur zum Nachschlagen für zukünftige Sessions.

Großdalzig März 2010, Mattis Branschke

o.T.

Walzer

Matthias Branschke

The musical score is written for three staves in a 3/4 time signature and B-flat major key. It consists of 24 measures, divided into three systems of three staves each. The notation includes various note values, rests, and repeat signs. The first system (measures 1-8) features a melodic line in the upper staff and accompaniment in the lower two staves. The second system (measures 9-16) includes a repeat sign at the beginning of the first staff. The third system (measures 17-24) concludes with repeat signs at the end of each staff.

Als Beitrag zur „Dudelpolyphonie“ behandelte Mattis diesen dreistimmig „auskomponierten“ Walzer aus ei-
gener Feder. Der darf dann deswegen hier auch ausnahmsweise als mehrstimmiges Stück erscheinen.

Sehls Oktober 2010, Mattis Branschke

Ohne Titel

Polka

Böhmen, 1825

Musical score for 'Ohne Titel' polka. It consists of two staves of music in 2/4 time. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff starts with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The music is a simple polka with a repeating melodic line. There are measure numbers 8 and 11 indicated at the beginning of the second and third staves respectively.

Als Ergänzung zum Sessionbuch befasste sich der Repertoirekurs auch mit dieser Polka ohne Titel aus der Handschrift *Böhmische Nationalgesänge und Tänze* des Thomas Anton Kurz aus dem Jahre 1825. Die „Quelle“ ist wieder einmal Simon Waschers Sammlung [21].

Sehls Oktober 2010, Sepp Pichler

St. Ulof Polka

Polka

trad. Südschweden

Musical score for 'St. Ulof Polka'. It consists of three staves of music in 2/4 time. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second and third staves start with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The music is a lively polka with a repeating melodic line. There are measure numbers 7 and 11 indicated at the beginning of the second and third staves respectively.

Eine fetzige, fröhliche Polka aus Südschweden, die richtig Spass macht. Auf dem „Originalnotenblatt“ steht die Notiz „Überliefert d. Karin Wallin“. Eine Besonderheit dieses Stücks ist, daß es nicht mit dem Ende aufhört, sondern mit dem zweiten Takt des A-Teils, also dem aufgelösten Dreiklang.

Bullaremarschen

Marsch/Polonaise

Nach Niklas Olsson, Naverstad, Schweden

Musical score for 'Bullaremarschen'. It consists of four staves of music in common time (C). The first staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second and third staves start with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The fourth staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The music is a march/polonaise with a repeating melodic line. There are measure numbers 5 and 12 indicated at the beginning of the second and fourth staves respectively.

Auch wenn man nichts dazu tanzen kann, hat es doch eine recht hypofrontale Wirkung, dieses wunderschöne Stück aus Schweden, eines von Sepp Pichlers Lieblingsstücken, zu spielen.

Monferrino

Chapelloise

Sepp Pichler, 2008

8

14 Variation 1

20 Variation 2

26

Der *Monferrino* (oder *Monferrina*) ist das norditalienische Gegenstück zur Tarantella und wird in einem flotten 6/8-Takt gespielt. Das macht diese Musik zur idealen Begleitung für eine Chapelloise. Die beiden Moll-Variationen können als „Ersatz“ für den C-Dur-Teil eingebaut werden⁵⁰.

Angol rókatánc

Angloise/Schottisch

trad. Ungarn

6

11

15 Variation

20

So widersprüchlich es klingt: *Angol rókatánc* ist eine Angloise⁵¹ aus Ungarn. Man kann aber sehr schön darauf einen entspannten Schottisch tanzen. Damit das Ganze „richtig ungarisch“ klingt, sollte man die D-Viertelnoten mit ausgeprägtem Stakkato spielen. Die Moll-Variation kann man entweder als Ersatz für den A-Teil verwenden oder einfach als dritten Teil dazuspielen.

⁵⁰Es gibt noch eine dritte Variation, aber die erfordert eine sehr ausdrucksvolle und schwer zu erlernende Spielweise, was sie für das Sessionbuch ungeeignet macht.

⁵¹Also ein englischer Tanz.

Sto mi e milo / Adana

Kalamatianos

Mazedonien / Bulgarien

The musical score consists of four staves. The first two staves are for 'Sto mi e milo' in 7/8 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The first staff contains measures 1-6, and the second staff contains measures 7-12. The last two staves are for 'Adana' in 7/8 time, starting with a treble clef and a key signature of one flat (Bb). The third staff contains measures 13-18, and the fourth staff contains measures 19-24. The score includes various musical notations such as notes, rests, and repeat signs.

Jetzt mal zwei Stücke, *Što mi e milo* aus Mazedonien und *Adana* aus Bulgarien, im nicht ganz so gebräuchlichen 7/8-Takt. Gerade *Adana* ist aber als Sessionstück etwas kritisch, denn das *bd*, das man da braucht, kommt nicht auf allen Instrumenten so sauber, daß es im „Rudel“ noch gut klingt.

L'inconnu de Limoise

Mazurka

M. Heinzen

The musical score consists of three staves in 3/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The first staff contains measures 1-5. The second staff contains measures 6-11, with first and second endings marked '1.' and '2.'. The third staff contains measures 12-17, also with first and second endings marked '1.' and '2.'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and repeat signs.

Und noch eine Mazurka, und zwar eine ganz besonders schöne. Die Notation ist wie von Sepps Notenblatt, in [13] ist sie etwas anders, vor allem sehr viel punktierter, aufgeschrieben.

Sehls März 2011, Mattis Branschke

Der *Repertoirekurs* von Mattis machte seinem Namen alle Ehre – man braucht ja nur mal nachzuzählen, wie viele Stücke jetzt kommen. Es ist schon faszinierend, wie viel man an einem Wochenende schaffen kann, wenn man nicht zum Spass da ist.

Rückerey

The musical score consists of three staves in 3/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The first staff contains measures 1-4, with '???' written above the first measure and 'trad.' written to the right. The second staff contains measures 5-7. The third staff contains measures 8-11. The score includes various musical notations such as notes, rests, and repeat signs.

Die *Rückerey* oder *Rückelreih* ist laut [5] ein Tanz, mit dem am Ende einer Hochzeitsfeier die Braut ausgetanzt wurde⁵² und „... erinnert an die altgermanische Sitte der Entführung der Braut und ist jedenfalls sehr alt.“ [5,

⁵²Wer wissen will, welche Rolle dabei Braut, Bräutigam, eine Mistgabel und eine Peitsche gespielt haben, möchte das bitte selbst im Böhme nachlesen, diese Notensammlung soll ja auch für Minderjährige geeignet sein.

S. 207]. In [12] ist von einer Herkunft als Frontanz⁵³ die Rede, aber dann geht es da auch wieder um den „Kehraus“ einer Hochzeitsfeier.

Kattun

Mazurka

W. Meyering

5

9

13

Eine Mazurka von Wolfgang Meyering.

Le Viso

Polka

M. Riou

5

9

13

Marc Riou ist der Perkussionist der französischen Gruppe *La Machine*.

Tiroler Walzer

Walzer

trad. Tirol

6

11

Wie der Name schon sagt: Ein Walzer aus Tirol. Was man darauf wohl tanzt?

⁵³In dem die Tänzer „... in Rückrey vörschrenket ... ropen und schryen, syngen und spryngen“ (Nicolaus Grysen, Rostock 1553, also keine spätmittelalterliche Martquelle)

Rosa Canina

Walzer

Manuela Kolditz

9

17

25

Ein Walzer für alle, die nicht nur weiße Kaninchen sehen wollen.

Gilbert's Corner

Schottisch

Matthias Branschke, 11/2009

5

9

13

Der erste von zwei Schottisches vom Meister darselbst ...

Off Road

Schottisch

Matthias Branschke

6

11

... die sich beide durch eine etwas komplexere „off beat“ Rhythmik auszeichnen⁵⁴.

⁵⁴ Aber warum auch nicht?

Les Rodeurs

Polka

Julien Barbances

Und noch ein „Machinist“ und ausserdem Leiter der Fraternité⁵⁵: Julien Barbances, hier mit einer Polka vertreten.

Dave

Schottisch

Mike York

Und schließlich noch ein Schottisch von Mike York⁵⁶, der beispielsweise zu John Swaynes polyphonem Dudelsackensemble *Zephyrus* gehört.

Sehls März 2011, Sepp Pichler

Weicht der Tag

Nix zum Tanzen

Dänisches Volkslied (16. Jhdt.)/Kurs

Unter anderem befasste sich der Kurs auch mit dem Erstellen von zweiten Stimmen und als „Übung“ wurde dem schönen, aber einfachen dänischen Volkslied *Weicht der Tag* eine zweite Stimme verpasst.

⁵⁵Die **das** zentralfranzösische Dudelsackorchester ist, von der es inzwischen auch eine sehr eindrucksvolle CD gibt.

⁵⁶Eine Google-Suche nach Mike York liefert zuerst einmal ziemlich viele Verweise auf einen Eishockeyspieler ...

Willkommen, lieber schöner Mai ...

Kanon / Bourrée

F. Schubert / S. Pichler

The musical score consists of five staves of music. The first staff is the beginning of a canon in G major, 6/8 time. The second staff continues the canon. The third staff is the beginning of a Bourrée in G major, 3/8 time. The fourth staff continues the Bourrée. The fifth staff concludes the Bourrée with a double bar line and repeat dots.

Passend zu den frühlingshaften Temperaturen des 2011er Frühlingskurses ein dreistimmiger Kanon von Franz Schubert, der in Moll und etwas schneller gespielt, auch eine sehr schöne Bourrée ergibt, die man noch dazu sehr nett „durcheinander“ spielen kann. Sie kann halt ihre Herkunft dann doch nicht ganz verleugnen.

Walzer

Walzer

S. Pichler (1997)

The musical score consists of seven staves of music in G minor, 3/4 time. The first staff begins with a half note G, followed by quarter notes A, B, and C. The second staff continues with quarter notes D, E, F, and G. The third staff continues with quarter notes A, B, C, and D. The fourth staff contains a first ending (1.) and a second ending (2.). The fifth staff continues with quarter notes E, F, G, and A. The sixth staff continues with quarter notes B, C, D, and E. The seventh staff concludes with a first ending (1.) and a second ending (2.).

Nochmal was für's Herz: Ein schöner Mollwalzer von Sepp Pichler mit dem deskriptiven Titel „Walzer“, bei dem man in lieblichen Tönen schwelgen und nebenbei das Cis und das Überblasen üben kann.

Jotie

Bourree Jowan Merckx

6
11
17

Bourree des deux Lions

Bourree Jowan Merckx

8
15

Zwei nicht so ganz einfache, dafür aber ausgesprochen schöne Zweierbourrée⁵⁷, die zwar nicht wirklich für Sessions geeignet sind, aber trotzdem ein Recht haben, in den Kursmaterialien zu erscheinen.

Bayrischer

Schottisch Flachau, Salzburg, 1905

7
13
18

Und zum Abschluss noch etwas alpenländisches, ein zünftiger *Bayrischer*⁵⁸ aus der Gegend um Salzburg.

⁵⁷Das macht dann aber insgesamt auch noch keine Viererbourrée.

⁵⁸Ist es nicht faszinierend, daß der Schottisch auch Bayrischer heißen kann, zumindest in Österreich, in Franken hingegend bezeichnet „Bayrischer“ einen Zwiefachen.

Sehls Oktober 2011, Mattis Branschke

Thema war die Frage, was die Charakteristik der Tanzmusik ausmacht, insbesondere gab es einige Stampfrunden zum Thema „Polka vs. Bourrée“. Und auch ein paar neue Stücke.

Schleifer

Walzer

Heinrich Nicol Philipp, Seibis 1784

Dieses Stück lebt von der musikalischen Tiefe seiner zweiten Stimme und dem interessanten psychoakustischen Experiment, die Verteilung zwischen erster und zweiter Stimme zu variieren⁵⁹, dessen Bezug zur Entropietheorie Mattis ja in der Ansage beim Vorspielen auch erwähnte⁶⁰.

Salamander's Siesta

Mazurka

Joel Turk

Nach dem „klassischen“ Seibis nun etwas moderneres, eine Mazurka mit ein bisschen Chromatik. Definitiv ein tolles Stück.

Mon pere a fait batir maison

Bourree

trad. Frankreich

Eine klassische Zweierbourrée aus Frankreich, an der man sehr schön demonstrieren kann, wie das falsche „Polkaspiegel“ einer derartigen Bourrée klingen kann.

⁵⁹Genau genommen ist das ein empirischer Beleg für die Entropieformel $e(p) = \sum_{j=1}^n p_j \log p_j$, wobei p_j den relativen Anteil der Instrumente in der jeweiligen Stimme angibt und dies alles natürlich nur für gleichartige Instrumente gilt.

⁶⁰Was sowohl als Tondokument als auch als Videodokument belegt ist.

Schottisch

Schottisch

Heinrich Nicol Philipp, Seibis 1784

Einer der wenigen wirklichen Schottische aus der Seibiser Notenhandschrift⁶¹, der in dieser zweieinhalbstimmigen Version mit Tief-D-Säcken aber eine Menge hermacht. Ansonsten ein eher gemütlicher Schottisch mit gleichmäßigem Metrum.

p.M.S.-Schottisch

Schottisch

Vivien Zeller

Als Kontrast zum Seibiser nun ein moderner Schottisch im 3-3-2-Groove aus der Feder der Geigerin und Abkürzungsfachfrau Vivien Zeller⁶². Wer wissen will, was der Name bedeutet, muss sie einfach mal selbst in

⁶¹Die meisten „Schottische“ aus dieser Handschrift sind dort als „Teusch“ aufgeführt.

⁶²Auch Mitglied von T.K.P.

Sehls fragen, angeblich existiert bereits eine lange Liste mit wilden Bedeutungsspekulationen.

Sehls März 2012, Sepp Pichler

Das Thema war „Musik aus alten Handschriften“ und dementsprechend gab es einiges an sehr schönen Stücken aus der Zeit vor 1800. Nicht wirklich was zum Tanzen, aber eben ausgesprochen schöne Musik.

Angloise

Polka / Schottisch?

Wernigeröder Tanzbüchlein (1786)

The musical score for 'Angloise' is written in 2/4 time. It consists of five staves of music. The first staff starts in B-flat major. The second staff has a repeat sign. The third staff continues in B-flat major. The fourth staff has a repeat sign and then changes to G major. The fifth staff continues in G major and ends with a double bar line and repeat dots.

Aus dem allseits beliebten Wernigeröder Tanzbüchlein [18] eine Angloise in C⁶³ mit einem Nachsatz in G, der allerdings nicht im Original steht.

March

Marsch

Handschrift des Rasmus Storm, ab 1760

The musical score for 'March' is written in common time (C). It consists of five staves of music. The first staff starts with a repeat sign. The second staff has a first and second ending. The third staff continues with a repeat sign. The fourth staff continues in common time. The fifth staff continues in common time and ends with a double bar line and repeat dots.

Ein Marsch unseres Freundes Rasmus Storm, den wir von 33b her kennen. Das Stück trägt den zutreffenden Titel *March* und marschiert so logisch vor sich her, daß man fast immer das Gefühl hat, man kennt den nächsten Ton schon. OK - fast.

⁶³Allerdings in C mixolydisch, was das seltsame Vorzeichen und das unerwartete Auftauchen des „b“ erklärt.

Menuet

Menuett / Walzer

Handschrift des Heinrich Nicol Philipp, ab 1784

6

1. 2.

12

Das *Menuet* aus der allseits bekannten Seibiser Handschrift wurde von Sepp im Verlauf des Kurses mit zwei Zweitstimmen versehen, eine für G-Säcke, eine für D-Säcke.

Nr. 33

Notenhandschrift aus Ziemetshausen, ab 1750

9

Die *Nr. 33* aus Ziemetshausen ist ein etwas eigenwilliges Stück, das man – im eigenen Interesse – nicht mit 20 G-Säcken in einer Session spielen sollte. In kleiner Besetzung und zum Überblasen-Üben ist sie allerdings sehr reizvoll. Sehr schön klingt sie auch mit einer Unterstimme; wer sich dafür interessiert soll einfach Sepp fragen.

Nr. 68

Polka

Handschrift des Heinrich Nicol Philipp, ab 1784

Bleiben wir bei der Nummernrevue. Ein einfaches aber fetziges Stück, wieder einmal aus den unerschöpflichen Quellen der Seibiser Handschrift.

Sehls, Oktober 2012, Sepp Pichler

Das offizielle Thema des Kurses waren eigentlich „Kettentänze“, aber irgendwie ging es eigentlich fast mehr um Dudelsackpolyphonie, was aber Sepp nicht daran hinderte, seinen Drucker fleissig heißlaufen zu lassen, so daß der Kurs insgesamt auf 10 Stücke kam. Das komplexeste Stück, ein *χαριωτις* aus Griechenland ist wegen seiner sehr elaborierten Dreistimmigkeit leider nicht sessiongeeignet und muss deswegen hier weggelassen werden.

Gundschnica

Die Geschichte der Gundschnica ist eng verwandt mit der zweiten Wiener Türkenbelagerung 1683. Im Rahmen des Vordringens der Türken bis Wien und der gleichzeitigen Besetzung von Burgenland und Niederösterreich kam auch die Geschichte von der *Gundschnica*. Die Gundschnica soll eine junge Frau gewesen sein, die von den Türken verschleppt wurde und so nach Wien kam, wo sie durch ihre große Tapferkeit der belagerten Stadt ein Vorbild war. Daß es, wie gelegentlich behauptet wird, die Gundschnica war, die den ersten Kaffee bei ihrer Flucht aus dem türkischen Lager nach Wien brachte, ist allerdings wohl eher als Sage einzustufen, zeigt aber, welche Bedeutung die Gundschnica als Figur hat. Über den Namen selbst ist viel spekuliert worden, die Silbe „Gund“ (wie „Gundula“) interpretieren die meisten als eine deutschsprachige Abstammung⁶⁴, „Schach“ wird am häufigsten auf das Wort „Shah“ zurückgeführt, was bedeuten würde, daß sie Sklavin einer hochrangigen Person, eventuell von Kara Mustafa Pascha gewesen sein könnte. Leider geben die Originalquellen wie [8] auf die Frage nach der Entstehung des Namens keine detaillierte Antwort.

Das Stück selbst muss nach 1683 entstanden sein, vor 1683 ist es nachweislich nicht belegbar. An ähnlich klingenden, aber erst im frühen 20. Jahrhundert aufgezeichneten Musikstücken, lässt sich sehr schön die Verschiebung in Musikgeschmack und Tanzgebrauch von den ungeraden Takten zu einem eher mazurkahaften 6/8 belegen. Das Originalmanuskript enthält am Ende ein Viertel zu viel⁶⁵, das sogenannte *Mutviertel*⁶⁶, das bis

⁶⁴Möglicherweise burgendländisch, Ungarn und Siebenbürgen wurden ja erst nach den Türkenkriegen mit deutsche Bauern wie den „Donauschwaben“ besiedelt.

⁶⁵Was hier in den Noten korrigiert wurde um beim Spielen keine Verwirrung zu stiften.

⁶⁶Das Spielen der fremdartigen Musik des „Feindes“ war ursprünglich durchaus mit Risiko verbunden.

heute ein guter Brauch bei Sackpfeifern gerade aus Niederösterreich und der Steiermark⁶⁷ ist. In Takt 4 ist die Variation des Janitscharenmeisters Ismail Vüprülle eingetragen, die „einfache“ Version spielt natürlich ein C, kein Cis.

Langdans

Langdans

Öland, Südschweden / S. Pichler

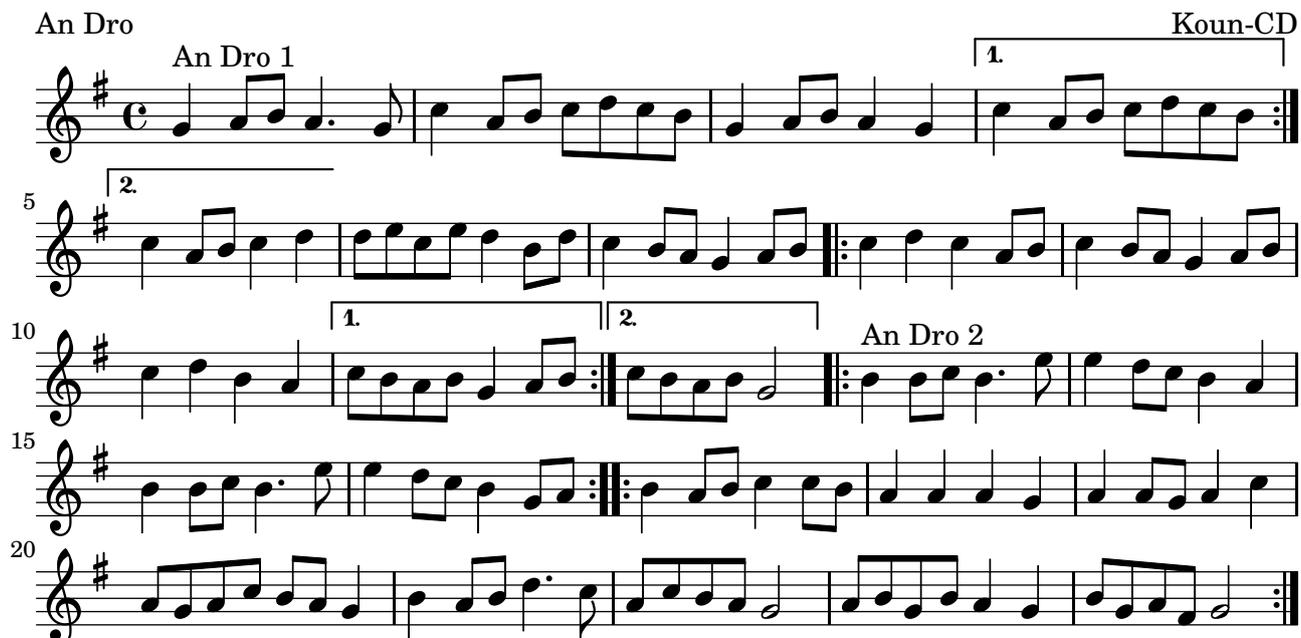
The musical score for 'Langdans' is written in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of two staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The melody starts with a quarter note G4, followed by a quarter note A4, and a quarter note Bb4. A repeat sign follows, with a first ending bracket over measures 3 and 4, and a second ending bracket over measures 5 and 6. The second staff begins with a bass clef and a key signature of one flat. The bass line starts with a quarter note G3, followed by a quarter note A3, and a quarter note Bb3. It also features a repeat sign and first and second endings. Measure numbers 6 and 12 are indicated on the left side of the score.

Der Långdans ist ein schwedischer Ketten- bzw. Reigentanz. Die im Kurs von Sepp behandelte Variante zeichnet sich durch eine dorisch-düstere Melodiestimme und eine sehr schöne Zweitstimme für Tief-D-Säcke aus. Die Zweitstimme stammt wie alle Zweitstimmen des Kurses von Sepp.

⁶⁷ Auf Einspruch eines steirischen Sackpfeifers, der auf sein „Mutachtel“ besteht, ergab sich weiterer Recherchebedarf zur Auflösung dieser Diskrepanz. Eine mögliche Erklärung besteht in der Uneinheitlichkeit der Maße und Gewichte zu dieser Zeit, und in der Tat lässt sich in [10] verifizieren, daß das Viertel im Osten grundsätzlich deutlich kleiner ist als im Westen. Dies legt zwei Schlüsse nahe: Das steirische „Mutachtel“ entspricht dem östlichen „Mutviertel“ und die Gundschnica dürfte deutlich vor 1830 erschienen sein. Zur Verifizierung dieser These sollte allerdings noch weitere Literatur gesichtet werden, gegebenenfalls muss zu diesem Thema sogar ein detailliertes Mutachten in Auftrag gegeben werden.

Zwei An Dros

An Dro Koun-CD



Zur Abwechslung mal was Einstimmiges, und zwar zwei *An Dro*, also **der** Kettentanz der Bretagne. Interessant ist, daß beide Stücke des Sets in Dur sind. Auch hier gilt die Regel: Erst das eine Stück spielen und dann irgendwann zum anderen wechseln, aber bitte nicht die Noten so runternudeln, wie sie dastehen.

Branle a sept

Branle Elsass, 17. Jhdt



„Krumme Dinger“ gibt’s nicht nur im Osten. Hier eine *Branle a sept* aus dem Elsass im 7/4-Takt. Die Tanzbeschreibung aus dem „Originalmanuskript“ lautet: *Branle double, rechts, links schliessen, rechts vorn ueber links kreuz.*

Ivanica

Lesotno

Mazedonien

The image shows a musical score for the piece 'Ivanica'. It is written in 7/8 time and the key signature has one sharp (F#). The score consists of two staves, a treble clef on the left and a bass clef on the right. The music is divided into measures, with measure numbers 5, 10, 15, and 20 indicated on the left side. The score includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are repeat signs (double bar lines with dots) at the end of measures 10, 15, and 20. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Noch ein Stück im getragenen balkanischen 7/8-Takt, das ein bisschen klingt wie Werbemusik für Sommerurlaub in Mazedonien oder die Titelmelodie zur erfolgreichen TV-Serie „Die Balkanklinik“. Trotzdem ein schönes Stück, das zu spielen und wohl auch zu tanzen durchaus Freude bereitet.

Zwei Schleinige

Schleinige

J. M. Schmalnauer, Hallstadt, um 1820 / S. Pichler

Schleiniger 1

The musical score is written for two voices, Treble and Bass clefs, in a key of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It consists of two parts, Schleiniger 1 and Schleiniger 2. Schleiniger 1 (measures 1-12) features a melody with a repeat sign and first/second endings, and a bass line with triplets. Schleiniger 2 (measures 13-28) continues the melody and bass line, with a change in time signature to 3/4 at measure 13. The score includes various musical notations such as slurs, repeat signs, first and second endings, and triplets.

Zwei Schleinige⁶⁸ aus der Sammlung des Johann Michael Schmalnauer, die um 1820 in Hallstadt, Oberösterreich, aufgezeichnet wurde. Auch hier ist die Unterstimme wieder von Sepp. Zur Spielweise: Man spiele normalerweise mehrere Male den ersten Schleinigen durch und wechselt dann zum zweiten, danach gegebenenfalls wieder von vorne.

⁶⁸Das sind österreichische Kettentänze, die von den Österreichern als zu schwer für das normale Sessionvolk (oder heißt es „Sessionfolk“?) deklariert wurden.

La Petite Jeanneton

Kontratanz/Bourrée

Wolfenbüttel, 1717 / S. Pichler

Aus der Sammlung *Recueil de Contre Danses*, die 1717 in Wolfenbüttel erschienen ist, stammt dieses nette Stück mit einer Rhythmik, die sehr stark an eine Courante⁶⁹ ziemlich „wilden“, da im Takt versetzten zweiten Stimme. Man kann, wenn gerade keine Kontratänzer zur Hand sind, auch ganz gut Bourrée drauf tanzen, sollte dann aber den zweiten Teil **nicht** wiederholen, um in der Achttaktigkeit der Bourrée zu bleiben.

Rätsel gab vor allem der Name des Stücks auf. Wahrscheinlich ist „Jeanneton“ eine andere Schreibweise des Namens „Jeanneton“⁷⁰ und dazu gibt es sogar eine nette Geschichte, und zwar in Karl Christian Gärtners *Neue Beyträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes*, 1750 in dritter Auflage erschienen⁷¹, wo im 2. Buch der *Verwandlungen* die Geschichte der Jeanneton erzählt wird, die zur Hälfte deutsch und zur Hälfte französisch war und zur Strafe dafür in einen Vogel⁷² verwandelt wurde. Um wörtlich zu zitieren:

Welch ein verzweifelnd Ach flog aus des Geistes Mund,
Verflucht sey, rief er aus, die unglücksselge Stund',
Die dich, o Jeanneton, aus jener alten Nacht,
Zu deinem eignen Fall zuerst zur Welt gebracht.
Geh nur, Verrätherin, du sollst nicht länger leben,
und Federn sollen dich den Vögeln gleich umgeben.
Indem der gute Traum, da er dies spricht, entweicht,
Sieht Jeanneton den Geist, sie sieht ihn und erleicht,
Unselig Mittelding von Deutschen und Franzosen!
Jetzt eilte schon mein Kuß, Gelinden⁷³ liebzukosen⁷⁴ [...]
Sogleich nimmt Jeanneton ein buntes Flügelpaar,
Das aus den Armen wird, mit Schrecken an sich wahr.
Ein krummer Schnabel wird aus ihrem spitzen Kinne,
und statt der Füße wird sie scharfer Krallen inne [...]
Französisch bleibt sie auch in farbigem Gefieder
Was sie als Weib geschimpft, schimpft sie im Vogel wieder.

Was das Ganze mit dem Stück zu tun hat? Keine Ahnung, aber es ist eine schöne Geschichte ...

⁶⁹Das ist ein Renaissancetanz im Dreiertakt, bei Prätorius [14] gibt's eine Menge davon.

⁷⁰Also „Ännchen“ oder „Hannerl“, wie der Österreicher sagt.

⁷¹Und somit zeitlich wohl passend.

⁷²Wahrscheinlich eine Elster? Das farbige Gefieder und das Geschimpfe legen es nahe.

⁷³Wer genau Gelinde ist und wie sie in die Geschichte verwickelt ist, ist unklar. Dazu müsste man das ganze Buch lesen. Aber es klingt alles nach Zickenkrieg, in den Traumgeister involviert sind.

⁷⁴Das ist Grammatik!

Kolo von Šrem

Kolo

Kroatien / S. Pichler

The musical score for 'Kolo von Šrem' is presented in two systems of two staves each. The first system (measures 1-5) is in G major (one sharp) and common time. The second system (measures 6-10) continues in G major. The third system (measures 11-15) continues in G major. The fourth system (measures 16-19) begins with a key signature change to E minor (two flats) at measure 16, indicated by a double bar line with repeat dots and a key signature change. The fifth system (measures 20-23) continues in E minor. The sixth system (measures 24-27) continues in E minor. The seventh system (measures 28-31) concludes in E minor with double bar lines and repeat dots at the end of each staff.

Der *Kolo von Šrem* ist, wie der Name schon sagt, ein *Kolo*, ein kroatischer Kettentanz⁷⁵ mit Dur- und Moll-Variante und zweistimmigem Wechsel zwischen hohen und tiefen Instrumente. Für reines Tanzvergnügen ohne sinfonische Einlagen empfiehlt es sich beispielsweise, bei der Dur-Variante zu bleiben. Ausserdem klingt das Stück erfahrungsgemäß besser, wenn die Wechsel zwischen Dur und Moll abgesprochen und eingehalten werden⁷⁶

⁷⁵Der auch einmal getanzt wurde, irgendwas mit hin und her, vor und zurück, was zugegebenermaßen keine besonders detaillierte Tanzbeschreibung darstellt.

⁷⁶Sonst tauchen da ziemlich neutrale Terzen auf.

Die dunklen Jahre, 2013 und 2014

Aus diversen Gründen hat das Sessionbuch leider nach dem Oktober 2012 erst einmal einige Zeit auf seine nächste Erweiterung warten müssen. Damit wenigstens ein bisschen Musik aus dieser „dunklen Zeit“ im Sessionbuch erscheint, hier vier Stücke aus Mattis-Übergangskursen, die mir ans Herz gelegt wurden.

Ganivelle

Schottisch F. Paris

5

10

14

Wenn wir nicht genug französische Schottische⁷⁷ haben, dann nehmen wir gleich noch die *Ganivelle* mit dazu, hoffentlich auch zur Freude unserer Akkordeonspieler⁷⁸. Die Version ist nach Simon Wascher, es sind im Netz aber auch andere Varianten zu finden.

La Schene

Walzer (?) Dahlhofsammlung

7

14

21

Nachdem 2012 mit der Entdeckung der Dahlhofsammlung in Berlin das *Dahlhoffieber*⁷⁹ ausgebrochen war, ging es auch im 2013er Herbstkurs nicht ohne ein Stück aus dieser Sammlung. Da das „dis“ aus der mir vorgelegenen „Originalquelle“ sowieso enharmonisch verwechselt wird, habe ich es aus Gründen der Leserlichkeit gleich in Moll aufgeschrieben.

⁷⁷Nicht zu verwechseln mit einem schottischen Franzosen, das ist ein Schraubenschlüssel.

⁷⁸Ein *Akkordeon* ist ein balggeblasenes Vertikalklavier.

⁷⁹Die Untersuchung des Virus an der Charité dauert nach wie vor an.

Finnische Polka

Polka

Quelle: Kevin Burke

Musical notation for 'Finnische Polka' in G minor, 2/4 time. The piece consists of two staves. The first staff contains measures 1 through 8, and the second staff contains measures 9 through 16. The melody is simple and characteristic of a polka.

Aus dem Land von Kaurismäki, Kauppakamari und Leningrad Cowboys eine einfache Polka, die im 2014er Herbstkurs vorgestellt wurde.

L' Orientale

Bourrée

Massiv Central

Musical notation for 'L' Orientale' in G minor, 2/4 time. The piece consists of three staves. The first staff contains measures 1 through 5, the second staff contains measures 6 through 10, and the third staff contains measures 11 through 15. The melody has an oriental feel.

Eine Bourrée aus dem 2014er Herbstkurs mit einem etwas fremdländischen Klang. Orientalisch halt.

The Lilly

Trad. England

Musical notation for 'The Lilly' in G major, common time. The piece consists of three staves. The first staff contains measures 1 through 4, the second staff contains measures 5 through 8, and the third staff contains measures 9 through 12. The melody is a traditional English folk tune.

Im 2014er Herbstkurs hielt dann auch die wunderbare *Bordermusik* Einzug, also die Musik aus Nordengland an der schottischen Grenze. Ein Klassiker dabei: *The Lilly*. Besonders empfehlenswert übrigens die Aufnahme mit David Faulkner.

Sehlis, März 2015, Kristina Künzel

Seit einiger Zeit gibt es in Sehlis auch einen Übergangs- oder Repertoirekurs, der sich der Exanfänger annimmt, die schön langsamer ein wenig anspruchsvollere Dinge spielen wollen. Im März 2015 wurde dieser Kurs vom „Großdalziger Eigengewächs“ Kristina Künzel abgehalten.

Quadrille

Quadrille / Polka

Notenbuch des Onkel Ewert, um 1870

The image shows a musical score for a piece titled 'Quadrille / Polka'. It is written in 2/4 time and consists of four staves of music. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The music features a series of eighth and sixteenth notes, with a repeat sign after the first few measures. The second staff includes a first ending (marked '1.') and a second ending (marked '2.'). The third and fourth staves continue the melodic line, ending with a double bar line and repeat dots.

Die *Quadrille*⁸⁰ ist ein Kontratanz des 19. Jahrhunderts, der als Bestandteil auch eine Galoppassage⁸¹ enthielt, weswegen es wohl legitim sein dürfte, bei hinreichend schneller Spielgeschwindigkeit Polka darauf zu tanzen.

Sehls, März 2015, Sepp Pichler

Nach einer längeren Pause gibt es endlich auch wieder einmal neue Kursmaterialien im Sessionbuch⁸² Das Thema des Kurses waren „Variationen“ von Stücken aus dem 18. Jahrhundert. Dabei ging es eher um Klasse⁸³ als um Masse, so daß es diesmal insgesamt nur drei Stücke gibt.

Englischer

Schottisch

Wernigeröder Tanzbüchlein (1786)

The image shows a musical score for a piece titled 'Englischer'. It is written in 2/4 time and consists of four staves of music. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The music features a series of eighth and sixteenth notes, with a repeat sign after the first few measures. The second staff continues the melodic line. The third and fourth staves continue the melodic line, ending with a double bar line and repeat dots.

Ein „Englischer“ in geradem Takt, der eine gewisse Ähnlichkeit mit der *Angloise* von Seite 12 hat⁸⁴, aber deutlich einfacher als diese ist. Die zweite Stimme für D-Sack ist von Sepp.

⁸⁰Bekannt aus dem Kreuzworträtsel: „Figur der Quadrille“. Gesucht ist hier meistens „Ete“, wie der Sommer aber getanzt wird, weiss ausser den Waldorfschülern wahrscheinlich niemand mehr.

⁸¹Ein Wort mit Dreieck . . .

⁸²Sehls selbst hat dazwischen natürlich stattgefunden, aber leider größtenteils ohne mich.

⁸³Verzierungen, Variationen, Spielen.

⁸⁴Kein Wunder, wenn man einmal versucht, „Angloise“ ins Deutsche zu übersetzen.

Menuet

Menuett/Walzer

Linus Sammlung, Ungarn 1729/ Sepp Pichler

9

16 Moll-Variation

23

30 Variation 1

36

42

Diesem einfachen Menuett aus dem ungarischen Donauraum wurden zwei Variationen zuteil: Die getragene Moll-Version⁸⁵ erinnert an eine Mischung aus Donkosaken und Wolgafischer, die sehr lebhaftere *Version* mit ihren Dopplungen und Akkordzerlegungen hat dann aber wieder einen ganz anderen Charakter. Was man mit borduntauglicher Barockmusik doch so alles anstellen kann ...

Kremnitzer Schottisch

Schottisch

Melodien aus Kremnitz / Bearb.: Sepp Pichler

5

9

Aus zwei Melodien von der *Kremnitzer Sprachinsel*⁸⁶ hat Sepp diesen Schottisch kombiniert, den es am Sonntagmorgen als „Erholungsprogramm“ gab.

⁸⁵ Kuba, Kuba, Ha-Ha-Havanna ...

⁸⁶ Bekanntlich ist die Kremnitzer Sprachinsel, bzw. das *Hauerland* eine deutsche Sprachinsel der Mittelslowakei um die Städte Kremnitz, ungarisch *Kömörcbánya*, Deutschproben, ungarisch *Németpróna* und Hochwies, ungarisch *Nagymező*. Das Stück ist also eigentlich der *Kömörcbányaer Schottisch*.

Literatur

- [1] Thoinot Arbeau, *Orchésographie*, Jehan de Preyz, 1589, Dover reprint als ORCHESOGRAPHY 1967.
- [2] Blowzabella, *Encyclopedia Blowzabellica*, Dragonfly Music, 1987.
- [3] ———, *Tune book. New tunes for dancing*, Eigenverlag, 2004.
- [4] J.H. Brouwer and M. Veldhuyzen (eds.), *Jan Jansz. Starter, Friesche lusthof*, dbnl, 2002, www.dbnl.org/tekst/star001frie01_01/star001frie01_01.pdf
- [5] Franz Magnus Böhme, *Geschichte des Tanzes in Deutschland*, Breitkopf & Härtel, Leipzig, 1886, Nachdruck durch BiblioLife.
- [6] Alban Faust, *Bordunmusik från Dalsland*, Vildsint Records, 1996.
- [7] Michael Toll Heinze, *Geschichten aus dem Overledingerland*, <http://www.heinze-langholt.de>, 1989, Fehntjer Kurier vom 21.12.1989.
- [8] Balthasar Kleinschroth, *Flucht und Zuflucht. das Tagebuch des Priesters Balthasar Kleinschroth aus dem Türkenjahr 1683*, Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich (Herbert Watzl, ed.), vol. 8, Böhlau, Graz / Köln, 1983.
- [9] Johannes Mayr and Christoph Pelgen, *modern/trad. Band I. schottisch & mazurka*, Verlag der Spielleute, 2008.
- [10] Dr. F. Alb. Niemann, *Vollständiges Handbuch der Münzen, Maße und Gewichte aller Länder der Erde*, Gottfr. Basse, Quedlinburg und Leipzig, 1830.
- [11] Jürgen Obermeier, *Obermeiers Bordun–Polyphonie*, Verlag der Spielleute, 2000, Drei Bände.
- [12] Herbert Oetke, *Der deutsche Volkstanz*, Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 1982.
- [13] Christoph Pelgen, *Notensammlung. Traditionelle Tanzmusik für Schäferpfeife, Drehleier etc.*, Eigenverlag, 2008, Pelgen@t-online.de
- [14] M. Prätorius, *Syntagma Musicum. Terpsichore*, Wolfenbüttel, 1617.
- [15] Werner Schönfeldinger, *Gutenbrunner Nachlese*, <http://www.tradivarium.at/node/3090>, 2007.
- [16] Martina Sirtl, *Schnurrpfeiffereien. Band III*, Verlag der Spielleute, 1988.
- [17] Jan Jansz. Starter, *Friesche lusthof*, Jan Amelison, Utrecht, 1621.
- [18] Eitelfriedrich Thom (ed.), *Wernigeröder Tanzbüchlein*, Dokumentationen / Reprints, no. 32, Michaelstein, Institut für Aufführungspraxis der Musik des 18. Jahrhunderts, 1993, Reprint der Ausgabe von 1786.
- [19] W. M. Visser, *Muziekboek*, Online verfügbar, 1820, <http://www.tresoar.nl/>
- [20] Alfred von Waldau, *Böhmische Nationaltänze*, Hermann Dominikus, Prag, 1859.
- [21] Simon Wascher, *Ausgewählte Tanz=Musik*, Eigenverlag, 2006.
- [22] ———, *Organic Dancefloor*, Eigenverlag, 2007.
- [23] T. Widmaier, *Ich geh mit meiner laterne*, Populäre und traditionelle Lieder. Historisch-kritisches Liederlexikon, www.liederlexikon.de, 2007.
- [24] Erwin Zachmeier, *Die Notenhandschrift des Heinrich Nicol Philipp*, Bezirk Oberfranken, 1985, 106 Stücke aus der „Notenhandschrift des Heinrich Nicol Philipp“ ausgewählt und für Musikanten eingerichtet von Erwin Zachmeier (Bayerischer Landesverein für Heimatpflege).

Index

- Ça ira, 4
Što mi e milo, 23
33b, 5
7/8
 Što mi e milo, 23
 Gundschnica, 33
 Ivanica, 36
- Adana, 23
An Dro, 6, 35
 Faun, 18
Andro, 18
Angloise, 31
 ungarische, 22
 Wernigeröder, 12
Angol rókatánc, 22
Aurore Sand, 6
- Böhmischer Wind, 9
Bayrischer, 28
Boarischer
 Sepp-Pichler-, 13
Bouree
 L' Orientale, 41
Bourree
 Aurore Sand, 6
 des deux Lions, 28
 Doria, 7
 Fil et Bobine, 7
 Ianneton, 38
 Jotie, 28
 La Cocchinelle, 12
 Maien–Bourree, 27
 Mon pere . . . , 29
Bourree des deux Lions, 28
Bourree
 De Montford, 19
Branle
 a sept, 35
 Branle d'Ecosse, 11
 Branle de Chevaux, 16
 Branle de Pois, 16
 Erbsen-, 16
 Maitre de la Maison, 12
 Pferde-, 16
Branle a sept, 35
Branle d'Ecosse, 11
Branle de Chevaux, 16
Branle de Pois, 16
Bullaremarschen, 21
Chapelloise
 Hopp, Marjaenncken, 5
 Monferrino, 22
 St. Martin, 18
Cisterwalzer, 17
Dahlhoffieber, 40
Dave, 26
De Montford, 19
Der mürrische Greis, 15
Deutscher, 15
Doria, 7
Dudelsackmelodie, 8
Dunkle Wolken Schottisch, 14
Emma, 11
Englischer, 42
Ente mit Pommes, 14
Erbsenbranle, 16
Evelyne's, 7
Fil et Bobine, 7
Finnische Polka, 41
Fröhlicher Kreis, 4, 15
Ganivelle, 40
Gespölen, 3
Gilbert's Corner, 25
Gspielen, 3
Gundschnachner, 8
Gundschnica, 33
Hausmeister, 12
Herr Schmid(t), 6
Highlife–Schottisch, 3
Hopp, Marjaenncken, 5
Hopper M, 5
Ivanica, 36
Jäger–Neuner, 13
Jotie, 28
Kattun, 24
Kleiner Philipp, 5
Kolo von Šrem, 39
Kommt, Ihr Gspielen, 3
Kremnitzer Schottisch, 43
L' inconnu de Limoise, 23
L' Orientale, 41
Långdans, 34
La Cocchinelle, 12
La Petite Ianneton, 38
La Schene, 40
Laridé, 4
Le Viso, 24
Les Rôdeurs, 26

Lott is doot, 9
 Mürzschlager, 13
 Madlot, 4
 Maien–Bourrée, 27
 Maitre de la Maison, 12
 Man in a brown hat, 17
 March, 31
 Marsch, 31
 Mazurka, 15
 bretonisch, 10
 Chabenat, 10
 Gundschachner, 8
 Kattun, 24
 L' inconnu de Limoise, 23
 Motorway, 17
 Salamander's Siesta, 29
 Schauermazurka, 15
 Menuet, 32, 43
 Menuett, 32, 43
 Mominette, 4
 Mon pere a fait batir maison, 29
 Monferrino, 22
 Motorway Mazurka, 17

 Nr. 33, 32
 Nr. 68, 33

 o.T., 20
 Oberwirt–Schottisch, 16
 Off Road, 25

 p.M.S.–Schottisch, 30
 Pferdebranle, 16
 Polka
 Finnische, 41
 flämische, 14
 Herr Schmid(t), 6
 Jäger–Neuner, 13
 Le Viso, 24
 Les Rôdeurs, 26
 Lott is doot, 9
 Nr. 68, 33
 ohne Titel, 21
 Schnitzelbank, 7
 St. Ulof, 21
 Teusch, 15

 Quadrille, 42

 Rückelreih, 23
 Rückerey, 23
 Rosa Canina, 25
 Rosenwalzer
 Valse Rose, 19

 Salamander's Siesta, 29
 Schleifer, 29

 Schnitzelbank, 7
 Schottisch, 30
 Angol rókatánc, 22
 Bayrischer (Flachau), 28
 Dave, 26
 Dunkle Wolken, 14
 Englischer, 42
 Ganivelle, 40
 Gilbert's Corner, 25
 Gspielen, 3
 Highlife-, 3
 Kleiner Phillip, 5
 Kremnitzer, 43
 Mürzschlager, 13
 Man in a brown hat, 17
 Mominette, 4
 Oberwirt, 16
 Off Road, 25
 p.M.S., 30
 Seibiser, 30
 Sepp–Pichler–Boarischer, 13
 Virmoux, 19
 Scottish a Virmoux, 19
 Senioren–Kreis, 15
 Sepp-Pichler-Boarischer, 13
 Sepplwalzer, 18
 St. Martin, 18
 St. Ulof Polka, 21

 Teusch, 15
 The Lilly, 41
 Tiroler Walzer, 24
 Trio, 11

 Valse Rose, 19

 Walzer
 Ça ira, 4
 33b, 5
 Cisterwalzer, 17
 Emma, 11
 Gspielen, 3
 Menuet, 32, 43
 o.T., 20
 Rosa Canina, 25
 Schleifer, 29
 Sepplwalzer, 18
 Tiroler, 24
 Walzer (Sepp Pichler), 27
 Walzer (Sepp Pichler), 27
 Weicht der Tag, 26
 Willkommen, lieber schöner Mai, 27

 Zwiefacher
 Böhmischer Wind, 9